

Lund Wintersemester 14/15

Anreise und Ankunft

Angereist bin ich mit dem Auto, aber viele andere Erfahrungsberichte beschreiben die günstige Anreise mit dem Zug. Solltet ihr mit dem Zug oder Flugzeug anreisen, versucht auf jeden Fall am Arrival Day anzukommen. Dieser Tag ist super durchorganisiert und überall stehen Mentoren, um weiterzuhelfen. Ihr werdet mit Shuttles zur Universität, um euch dort zu registrieren, und später zu euren Wohnheimen gebracht.

Der ganze Arrival Day ist ziemlich anstrengend, man ist aufgeregt, lernt viele neue Menschen kennen, kauft sein Bettzeug für das Wohnheim und Tickets für die ersten Events und Aktivitäten (auch Fahrten zu IKEA werden angeboten), so dass man am Abend total übermüdet ins Bett fällt. Zudem stellt die Universität eine SIM-Karte mit 500 mb freiem Internet pro Monat für



Austauschstudenten, so dass man jeder Zeit Kontakt zu neu kennengelernten Leuten halten kann.

Die ersten beiden Einführungswochen bestanden aus SUSA Kursen (Schwedisch-Einführungskurse), Mentorengruppen-Treffen und den einzelnen Aktivitäten, für die man am Arrival Day Tickets gekauft hatte. Meiner Meinung nach ist die O-Phase nicht so gut organisiert gewesen, was aber auch daran liegen könnte, dass meine ursprüngliche Mentorengruppe

nicht in der Lage war, ordentliche Treffen zu organisieren. Daraufhin habe ich mich einfach einer anderen Mentorengruppe angeschlossen, die in den ersten Wochen des Semesters viele Sachen unternommen hat.

Da Lund so ungefähr die gleiche Größe wie Göttingen hat, ist ein Fahrrad unabdingbar. Fahrradläden, abreisende Austauschstudenten, ja sogar Polizeiauktionen bieten Fahrräder an, meistens jedoch zu total übersteuerten Preisen. Versucht auf jeden Fall so schnell wie möglich eins zu bekommen, denn am Ende gibt es nur noch die ganz schlechten Räder.

Mein erster Eindruck war übrigens: „Überall Deutsche!“. Nicht nur in Lund, sondern in ganz Schweden. Wir scheinen Schweden irgendwie insgeheim zu unterlaufen... Ich hab damit nicht gerechnet und war doch ziemlich erstaunt darüber.

Unterkunft

Da ich bei dem regulären Verfahren der Wohnheimsplatzvergabe keinen Platz bekommen habe, habe ich mich bei bopoolen.se (bei Facebook gibt's auch ein paar Gruppen) umgesehen. Dort gibt es aber ziemlich viele unseriöse Anbieter und ich habe nach monatelangem Suchen trotzdem nichts gefunden. Kurz vor der Abreise habe ich dann eine Zusage für das Wohnheim Pålssjöäng bekommen.

Die Meinungen im Internet über dieses neue Containergebilde hörten sich nicht gut an. Es gab Beschwerden wegen fast allem und ich war anfangs etwas verunsichert, vor allem weil die Miete so hoch war.

Als ich angekommen bin, musste ich zwar ordentlich sauber machen, aber im Grunde ist das Apartment nett und ich hatte keine Probleme mit irgendetwas. Das Zimmer ist wirklich geräumig, man hat ein eigenes Bad, eine eigene Küche und einen Balkon.

Schade war, dass es keinen Gemeinschaftsraum gab, man den Bewohnern des Wohnheims somit nie über den Weg gelaufen ist und mit seinen Nachbarn kaum soziale Interaktion hatte (von den Korridorpartys mal abgesehen).

Studium

Ich habe die Kurse, die ich ursprünglich machen wollte, nicht bekommen, bin im Nachhinein jedoch mehr als zufrieden mit den absolvierten Kursen.

In der ersten Hälfte habe ich „Immunologie“ belegt. Der Kurs bestand größtenteils aus Schweden mit nur sehr wenig Austauschstudenten und war richtig gut! Die Verantwortlichen waren sowohl bei den Vorlesungen als auch bei den Praktika mit Spaß bei der Sache und haben sich bei Rückfragen sehr gut um einen gekümmert. Die Praktika wurden in kleinen Gruppen absolviert, so dass wir echt super betreut wurden und viel gelernt haben! Jedoch war der Kurs sehr zeitaufwendig, am Ende hatte man neben Protokollen noch eine Hausarbeit zu schreiben, sich auf die Seminare vorzubereiten und für die Klausur zu lernen.

Mein Tipp für diesen Kurs: Haltet euch an das Buch und fangt frühzeitig an es zu lesen, dann sollte der Kurs schaffbar sein.



Neben dem biologischen Kurs hab ich noch einen Schwedischkurs (SVEE13) gemacht. In diesem saßen ziemlich viel Deutsche, so dass man permanent irgendwo wen Deutsch hat reden hören. Der Lehrer war sehr motiviert mit uns Austauschstudenten zu arbeiten. Neben witzigen Geschichten aus dem Leben eines „Standard-Schwedens“ hat er uns von verschiedenen Dialekten und Eigenarten erzählt. Trotz des extremen Zeitaufwands, den ich auch in diesen Kurs stecken musste, hat der Schwedischkurs richtig Spaß gemacht und ich hab mich für die zweite Hälfte für den SVEE14 Kurs eingeschrieben.

In SVEE14 hatten wir wieder den gleichen Lehrer. Wir hatten viele Diskussionen und mussten in Kleingruppen Nachrichten vortragen, auch haben wir ein schwedisches Buch gelesen (z.B. eines der Stig Larsson Trilogie, Wallander oder Jonas Jonassons Buch „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“), was mein Schwedisch enorm verbessert hat.

Insgesamt kann ich die Schwedischkurse nur empfehlen, was vielleicht auch an dem extrem guten und motiviertem Lehrer lag, aber man muss halt im Hinterkopf haben, dass man kein Standardschwedisch lernt, sondern Skånska.

Nations

Wie in den anderen Erfahrungsberichten auch schon zu lesen ist, ist Lund eine der wenigen Studentenstädte, die noch sogenannte Nations hat. Die Panik, die ausbricht, für welche Nation man sich entscheiden soll, ist -vor allem für Austauschstudenten- völlig unangebracht. Es ist vollkommen egal, welcher Nation man beitrifft, die Hauptsache ist erstmal, DASS man einer beitrifft.

In den Nations kann man preiswert essen (Mensaersatz), trinken und feiern gehen. Zusätzlich kann man freiwillig in beispielsweise der Küche oder in der Bar arbeiten. Dies ist eine super Möglichkeit neue Leute, insbesondere Schweden, kennen zu lernen und für diejenigen, die ihr Schwedisch verbessern wollen, eine gute Gelegenheit.

Das Arbeiten wird auch entlohnt. Bei Kalmar gibt es beispielsweise Essensmarken und Krischan bietet wöchentliche Tacksittnings an. Letzteres lohnt sich auf jeden Fall! Denn ein Sittning, also ein Drei-Gänge-Menü mit ganz vielen (Trink-)Liedern, mit Schweden bringt doch so den einen oder anderen Kulturschock. Verpasst das also bloß nicht!

Freizeit

In Lund gibt es die studentische Organisation ESN, die verschiedene Ausflüge und Trips anbietet. U.a. nach Kopenhagen, Helsingborg, Stockholm, Göteborg, Lappland und Russland. Die Mitgliedschaft kostet 5 Euro und die Trips sind meistens ziemlich gut.

Ich bin mit ESN allerdings nur nach Kopenhagen und Helsingborg. Reisen nach Stockholm, Göteborg, Lappland und Norwegen habe ich auf eigene Faust mit Freunden organisiert.

Das Gute an Lund ist, dass man relativ schnell in Kopenhagen ist, von wo aus man mit „SAS Student“ günstig überall hinfliegen kann. Wenn man frühzeitig bucht, findet man auch mit „sj“ preiswerte Züge z.B. nach Stockholm. Wenn man sich die Mühe macht und Fernbusse vergleicht, findet man auch ziemlich gute Angebote z.B. nach Göteborg.

Ach ja, für Menschen, die lieber in einer etwas größeren Stadt feiern/shoppen/leben wollen: Malmö ist direkt um die Ecke und mit den guten Zug- und Busanbindungen zu jeder Tages- und Nachtzeit zu erreichen.



Für die Zug- und Busfahrten innerhalb Skåne ist die jojo-Card ganz nützlich. Der Vorteil an dieser Karte ist, dass man bei jeder Fahrt 20% auf den normalen Fahrpreis bekommt.

Was ich persönlich noch empfehlen würde, ist, weiterhin das zu tun, was ihr Zuhause auch gemacht habt. Für Sportbegeisterte gibt es in Lund verschiedene Fitnesscenter, Fußballvereine (auch gibt es verschiedene Möglichkeiten bei den Nations zu spielen), Volleyballclubs und es gibt eine riesige Halle, in der man Tennis, Badminton und Squash spielen kann.

Auch kann ich die verschiedenen Angebote vom International Desk nur empfehlen: Game Nights, Swedish Lounge, ...

Im Sommer lohnt sich der Ausflug zum Strand in Lomma (auch mit dem Fahrrad gut zu erreichen!) und wer an Kurt Wallander Geschichten interessiert ist: Ystad ist auch nicht fern.

Alles in allem war das Auslandssemester in Lund der Wahnsinn! Man hat Menschen aus den verschiedensten Ländern und andere Kulturen kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen. Erfahrungen mit einem andere universitäres System gemacht, den Norden Europas erkundet und eine superschöne Zeit gehabt. Wenn euch die Möglichkeit geboten wird, nach Lund gehen zu können: Tut es!

Falls ihr noch Fragen habt oder irgendwas genauer wissen wollt, könnt ihr mich hierdrüber gerne anschreiben: ausland.lund@gmail.com.